

## PRESSEMELDUNG

### Mehr als 200 Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft drängen auf Anrechnung nachhaltiger Kraftstoffe bei schweren Nutzfahrzeugen

**Berlin/Brüssel, 06. Februar 2023:** In einem [gemeinsamen Brief](#) haben sich rund 120 Unterzeichner aus Wirtschaft und mehr als 90 Wissenschaftler an politische EntscheiderInnen der Europäischen Union gewandt. Hintergrund ist die anstehende Veröffentlichung der CO<sub>2</sub>-Emissionsnorm für schwere Nutzfahrzeuge. Die EU-Kommission sieht in einem durchgesickerten ersten Entwurf keine Anrechnung erneuerbarer nachhaltiger Kraftstoffe vor. Dabei hatten sich in der öffentlichen Befragung der EU-Kommission 66% aller Stakeholder für eine Berücksichtigung von erneuerbaren Kraftstoffen ausgesprochen.

Der Schwerlastverkehr ist für 27 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Straßenverkehrs in der EU und für 5 % der gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen in der EU verantwortlich - mehr als der Luft- und Seeverkehr zusammen. Seit 1990 haben diese Emissionen um 25 % zugenommen. Die Defossilierung schwerer Nutzfahrzeuge und damit insbesondere Langstrecken-LKW hat hohe Priorität bei der Erreichung der Sektorziele im Verkehr. Nichtsdestotrotz wird eine Anrechnung von erneuerbaren Kraftstoffen seitens der EU-Kommission anscheinend weiterhin abgelehnt. Die Unterzeichnenden befürchten, dass die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Logistiksektors maßgeblich darunter leidet, wenn der Branche hier Handlungsoptionen verwehrt werden.

„Es besteht kein Zweifel, dass Hersteller, Zulieferer und weitere Akteure die Elektrifizierung des Schwertlastverkehrs entschieden voranbringen werden. Gleichzeitig gilt es Speditionen und Logistikern auf dem Weg der Elektrifizierung mit anwendungsorientierten Lösungen zu begleiten. Um Resilienz und Flexibilität der Branche sicherzustellen, muss den Akteuren bei der Technologieauswahl die notwendige Handlungs- und Entscheidungsfreiheit gegeben werden. Die Herausforderungen des innereuropäischen Straßengüterverkehrs, ganz abgesehen von weiterhin unzureichend ausgebauter Ladeinfrastruktur sowie sich zuspitzender Rohstoffengpässe, machen eine Abkehr von Flüssigkraftstoffen auf kurze Sicht unmöglich. Den Einsatz nachhaltiger Kraftstoffe und damit ein enormes CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenzial schlicht zu ignorieren, birgt enorme Risiken und hält der Großteil dieser Branche und viele renommierte Wissenschaftler für falsch.“, moniert Ralf Diemer, Geschäftsführer der eFuel Alliance.

Der offizielle Entwurf für die CO<sub>2</sub>-Emissionsnorm von schweren Nutzfahrzeugen wird am 14. Februar dieses Jahres erwartet.

#### >>>Die eFuel Alliance e.V.<<<

Die eFuel Alliance ist eine Interessengemeinschaft, die sich für die politische und gesellschaftliche Akzeptanz von eFuels und für deren Zulassung einsetzt. Wir vertreten mehr als 170 Unternehmen, Verbände und Verbraucherorganisationen entlang der Wertschöpfungskette der eFuel-Produktion. Wir stehen für einen fairen Wettbewerb und gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle relevanten Emissionsminderungslösungen. Wir bekennen uns klar zu mehr Klimaschutz und wollen erreichen, dass der bedeutende Beitrag von eFuels zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz breit anerkannt wird. Unser Ziel ist es, die industrielle Produktion und breite Nutzung von CO<sub>2</sub>-neutralen Kraftstoffen aus erneuerbaren Energiequellen zu ermöglichen.

#### >>>KONTAKT<<<

eFuel Alliance e.V.  
Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Jan Wehrhold  
T +49 160 6585763  
E [wehrhold@efuel-alliance.eu](mailto:wehrhold@efuel-alliance.eu)